70

Festschrift

Theaterverein
Dramatischer Club
Alpenröserl
e.V.

70 Jahre Alpenröserl - 10 Jahre Hofbräukeller

Liebe Freunde,

wie schnell die Zeit vergeht, sieht man daran, daß seit unserem letzten Jubiläum schon wieder fünf Jahre ins Land gezogen sind. Es waren wahrlich ereignisreiche und weltbewegende Jahre.

Auch für mich als Verein, der ich ja schon im Jahre 1922 gegründet wurde, ist die Zeit nicht stehen geblieben und meine Mitglieder haben sich wie immer redlich bemüht, Ihnen durch unsere Aufführungen ein paar frohe und unbeschwerte Stunden zu bereiten. Mit ein bißchen Stolz kann ich behaupten, daß uns dies auch einigermaßen gelungen ist, was uns durch Ihre Treue immer wieder bewiesen wird.

Daß Sie mit trotz mancher unangenehmer Begleiterscheinungen, wie dem Brand vor fünf Jahren und den damit verbundenen langen Renovierungsarbeiten in meinem Domizil, dem Hofbräukeller und der problematischen Verkehrssituation in Haidhausen, die sich allerdings durch die U-Bahn entscheidend verbessert hat, nicht im Stich gelassen haben, macht mich dankbar.

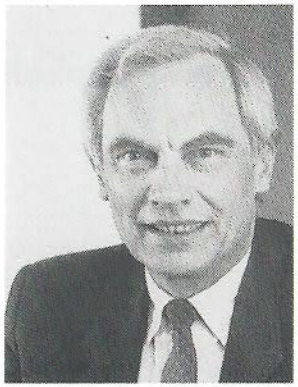
Das gibt mir aber auch für die Zukunft die nötige Zuversicht, daß ich auch weiterhin, meiner langjährigen Tradition folgend, gutes bayerisches Volkstheater machen kann. Ist es doch für mich und die jetzigen Mitglieder der ältesten noch existierenden Amateurbühne Münchens eine große Verpflichtung und echte Aufgabe, die Pflege der bayerischen Volksspielkunst auch weiterhin mit ganzem Einsatz zu betreiben.

Wir haben uns fest vorgenommen, dies zu Ihrer und auch zu unserer Freude immer wieder zu probieren. Dabei bin ich sehr zuversichtlich, daß es uns gelingen wird, Sie unser verehrtes Publikum, auch in den nächsten Jahren durch unsere Theaterstückerl für ein paar Stunden aus dem grauen Alltag zu reißen.

Ihr Besuch und Ihr Beifall sind für uns die Anerkennung unserer Arbeit, aber auch gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung, nicht stehen zu bleiben, sondern mit großem Einsatz auf das nächste Jubiläum, den 75. Geburtstag, hinzuarbeiten.

Es grüßt Sie recht herzlich

Ihr Dramatischer Club Alpenröserl



GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

"Die Liebe zum Theater gehört zum innersten Wesen der Altbayern, das 'Komödispielen' ist ihrer Natur angepaßt", schrieb Ludwig Hollweck treffend in seinem Buch mit dem bezeichnenden Titel "München, Liebling der Musen".

Wo könnte man sich von der zeitlosen, stammestypischen Gültigkeit dieser Aussage besser überzeugen als in der ältesten noch existierenden Amateurbühne unserer Stadt, beim Dramatischen Club Alpenröserl München?! Dort nämlich blüht seit nunmehr 70 Jahren die tiefverwurzelte "Liebe zum Theater" und die altbayerische Freude am "Komödispielen" beim Ensemble und beim Publikum gleichermaßen kräftig auf. Längst hat sich daher diese ambitionierte Theatertruppe mit viel Idealismus, Engagement, Talent und Können ein festes Stammpublikum im besten Wortsinn "erspielt". Längst ist sie zu einem beliebten Anziehungspunkt für Freunde bayerischen Volkstheaters und unverfälschter Laienspielkunst aus nah und fern geworden. Und längst leistet sie einen liebenswürdigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt unserer Stadt und zum Ruf Münchens als "Liebling der Musen".

Nun steht bereits das 70. Jubiläum auf dem Spielplan. Da dürfen die herzliche Gratulation, die dankbare Anerkennung und die besten Wünsche der Landeshauptstadt München nicht fehlen. Da erscheint es mir aber beinahe überflüssig, den Gästen im Hofbräukeller noch angenehme Unterhaltung und viel Vergnügen zu wünschen. Denn erfahrungsgemäß ist beides beim Dramatischen Club Alpenröserl garantiert!

Georg Kronawitter

Grußwort zum 70jährigen Jubiläum des Dramatischen Clubs Alpenröserl

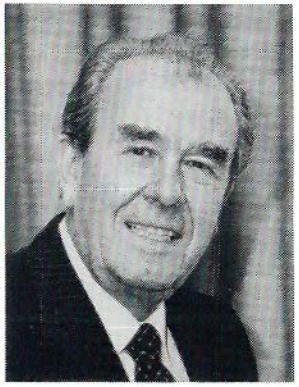
Unter den sicher zahlreichen Gratulanten zum 70jährigen Jubiläum des Dramatischen Clubs Alpenröserl, darf der BUND DEUTSCHER AMATEURTHEATER e.V. nicht fehlen. Sind es doch gerade die Mitarbeiter an der Basis, die sehr viel für das Image unseres Bundesverbandes tun, die dafür sorgen, daß unser gemeinsames Hobby, das Theaterspielen, trotz mancher Nöte weiterlebt.

So wünsche ich allen Theaterfreunden des Dramatischen Clubs Alpenröserl, allen aktiv an den Jubiläumsfeierlichkeiten Beteiligten und allen Gönnern, Stunden der Freude, des Erinnerns - aber auch der Sammlung neuer Kräfte für eine glückliche Zukunft - und noch viele schöne Theateraufführungen zur eigenen Freude aber auch zur Freude vieler zufriedener Zuschauer.

Ein herzliches TOI - TOI - TOI für die kommenden Jahre

Ihr

Dr. Ernst L. Sondergeld
Präident des BDAT



Grußwort

zum 70-jährigen Bestehen des Dramatischen Clubs "Alpenröserl" München

Im Namen von 335 Mitgliedsbühnen gratuliere ich dem Dramatischen Club "Alpenröserl" München zum 70-jährigen Bühnenjubiläum. Ich verbinde diese Gratulation mit den besten Wünschen für die Zukunft und dem Dank an alle Mitglieder, die mit viel Idealismus beigetragen haben, bayerisches Kulturgut, insbesondere das der Sprache, zu erhalten.
Ich denke hier auch besonders an die alten Mitglieder, die das stabile Fundament für die jahrzehntelange Beständigkeit des Theaters waren. Sie haben in erster Linie Anteil, daß heute dieses Jubiläum begangen werden kann und können stolz auf das Erreichte sein.

Das Volkstheater hat in Bayern eine lange Tradition. Der besondere Wert besteht nicht allein darin, daß Brauchtum gepflegt wird. Es erfüllt vielmehr auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion, die garnicht hoch genug einzuschätzen ist. In einer Zeit, die von der Technik geprägt ist, ist das Engagement für die Volksspielkunst lebendiges Zeugnis für Kreativität und Phantasie.

Der Dramatische Club "Alpenröserl" München hat in seinem 70-jährigen Wirken diese Tradition aufgenommen. Eine bunte Palette von Stücken bekannter Autoren hat in sieben Jahrzehnten das Publikum begeistert.

Wer es verstanden hat, sein Publikum 70 Jahre mit seinem Spiel auf der Bühne zu erfreuen, hat sich sicher einen festen Platz im kulturellen Leben in der "Weltstadt mit Herz" und seiner weiten Umgebung gesichert.

Für die Zukunftsarbeit ein herzliches "toi-toi-toi" und weiterhin den gewohnten Erfolg beim Publikum.

Willi Gennis
Präsident

Grußwort
zum 70jährigen Bühnenjubiläum

Es ist mir eine besondere Freude, im Namen der 185 Mitgliedsbühnen vom Bezirk Oberbayern im Volksspielkunst-Verband Bayern e.V. dem Dramatischen Club Alpenröserl recht herzlich zum 70jährigen Bühnenjubiläum zu gratulieren.

Ihr könnt nicht nur auf den 70.Geburtstag eurer Bühne stolz sein, sondern auch darüber, daß ihr die älteste noch existierende Amateurbühne in München seit.

70 Jahre spielt ihr jetzt Theater. Volksstücke und Komödien, Besinnliches und Lustiges und schon so lange gelingt es euch, anderen Freude und Entspannung zu vermitteln. Ihr spielt mit viel Idealismus, persönlichem Einsatz und Liebe. Dafür möchte ich allen Mitgliedern danken.

Seit 70 Jahren habt ihr, der Dramatische Club Alpenröserl, eine Laienbühne mit Herz, in einer Weltstadt mit Herz, zur Freude der Besucher und als Bereicherung des Kulturlebens beigetragen.

Unserem Geburtstagkind wünsche ich für die Zukunft viel Glück, Freude und weiterhin Erfolg.

Annemarie Daxer
Bezirksvorsitzende

Grußwort

Liebe Freunde des traditionellen Bauerntheaters,

der „Dramatische Club Alpenröserl e. V." feiert in diesem Jahr sein 70jähriges Jubiläum.

Unzählige Stücke kamen während dieser Zeit zur Aufführung. Unzählige Stunden wurden damit verbracht, Stücke auszuwählen, zu proben aber auch damit, die Bühne immer wieder neu zu gestalten, Kostüme zu nähen und Requisiten zu besorgen. Es haben sich über 70 Jahre hinweg immer wieder Idealisten gefunden, die bereit waren – und sind – ihre Freizeit dem Theaterspiel zu widmen.

Ihnen, liebes Publikum, ist es zu verdanken, daß die Mühe nicht umsonst gewesen ist. Trotz Konkurrenz im Fernsehen haben Sie unserem Theater die Treue gehalten und uns mit Ihrem Applaus belohnt.

Ich wünsche allen Theaterbegeisterten, ob als Zuschauer oder Akteur, daß es noch viele Male heißt „Vorhang auf".

Allzeit Gut Spiel wünscht

Peter Huber
1. Vorsitzender

Grußwort

70 Jahre "Dramatischer Club Alpenröserl München e.V." - zu diesem Jubiläum möchte Ihnen das Staatliche Hofbräuhaus München recht herzlich gratulieren.

In langjähriger Tradition pflegt der Verein bayerische Volksspielkunst mit ganzem Einsatz, und seit 10 Jahren hat das "Alpenröserl" nun im HOFBRÄU-KELLER eine Heimat gefunden. Der Club trotzte allen Schwierigkeiten, die die dringend notwendigen Renovierungsarbeiten in unserem Hause mit sich brachten, und erfreute unsere Gäste stets mit neuen Schmankerln aus der Vielfalt des bayerischen Volkstheaters.

Das Hofbräuhaus München würde sich freuen, wenn es den "Dramatischen Club Alpenröserl" noch viele Jahre im HOFBRÄU-KELLER beherbergen dürfte, und wir wünschen den Mitgliedern noch viel Glück und Erfolg für die weiteren Jahre.

Ihrer heutigen Jubiläumsfeier wünschen wir einen fröhlichen und harmonischen Verlauf und grüßen Sie recht herzlich als Ihr

STAATLICHES HOFBRÄUHAUS IN MÜNCHEN

April 1992

Auszug aus der Vereinschronik

Beginnen will ich den Vereinsüberblick nicht mit den Worten „es war einmal", denn dann käme man sicher zu einer abschließenden Geschichte, die hier jedoch nicht gegeben ist, denn man feiert 70jähriges Jubiläum.
Der Krieg hatte wahrscheinlich Land und Leute verändert, die finanziellen Mitteln waren nicht üppig, und trotz allem wollte man lustig sein und sich unterhalten.
So ergab es sich im Jahre 1922, daß sich eine Gruppe junger Menschen einmal in der Woche trafen, um zu musizieren, fröhlich zu sein und zu singen. Man traf sich in der Gaststätte „Ludwig Vorstadt" im Münchner Westend, und es sprach sich schnell herum, daß bei diesen Menschen „Geselligkeit" ganz hoch im Kurs stand. Nachdem dann in geringer Zeit dieser kleinen Gruppe Musizierenden über 25 Personen angehörten, kam man auf die Idee, zusätzlich einen Theaterverein zu bilden und zu gründen.
Nach einem Vortrag von Georg Dick beschlossen die damals Anwesenden den „Mandolinen Klub Alpenröserl" zu gründen. Die damals Anwesenden wurden gleichzeitig als Gründungsmitglieder bezeichnet. In dieser Versammlung wurde eine Vereinsregierung ins Leben gerufen, die sich wie folgt zusammensetzte:
1. Vorstand: Georg Dick, Kassier: Hans Hesslinger, Schriftführer: Tora Dick
Die anwesenden Mitglieder bestätigten die Vereinsführung für die Dauer von 2 jahren als offizielle Vorstandschaft.
Der erste Vereinsbeitrag von 50 Pfennig pro Monat wurde erhoben, was auch gleichzeitig als Gründungskapital galt.
Nun begann man fieberhaft an den Vorbereitungen des ersten Stückes zu arbeiten. Es handelte sich hier um das Drama „Die Alpenblume", die im Alten Hackerkeller zur Aufführung kommen sollte, da in der Vereinsgaststätte keine Bühne vorhanden war. Nachdem das Vereinskapital jedoch für den Kauf von Kulissen nicht ausgereicht hätte, war man froh, einige Schreiner in den eigenen Reihen zu haben. Die Hilfe aller Mitglieder machte es dann möglich, das angekündigte Drama aufzuführen. Bei dieser Aufführung gaben 13 Akteure ihr Debüt, wobei es sich hier um ein Stück in 4 Akten mit Gesang handelte. Nachdem ein enormer Erfolg zu verzeichnen war, wanderte man von Gaststätte zu Gaststätte, da immer noch kein geeigneter fester Platz vorhanden war. So kam es zu Aufführungen im Bavaria-Keller mit „Ewig Dein" oder im Ruppertusheim Tulbeckstraße mit dem bekannten „Wildschütz Jennerwein". Erst im Jahre 1931 gelang es Georg Dick und seiner Vorstandschaft im heutigen St. Ruppert, das damals noch Vinzentiusheim hieß, einen festen Standort für seine Laiengruppe zu finden.

So kam mit dem Umzug auch eine Namensänderung, die von der Vorstandschaft beschlossen wurde. Ab nun nannte man sich „Musik-Dramatischer Klub Alpenröserl".
Im Jahre 1937 nahm man an einem Wettbewerb teil, der vom Bayer. Verband Volksspielkunst e. V. München, veranstaltet wurde. Die Mitstreiter waren die „Volksspielvereinigung Bavaria", „Spielschar München-Sendling" sowie „Bühnenklub München-West".
Zur Aufführung unseres Vereines kam das Stück „Ewig Dein", das ja aus vergangener Zeit bekannt war. Nach den jeweiligen Aufführungen konnte man sich glücklich schätzen, denn man belegte den ersten Platz.
Im Jahre 1938 erfolgte eine erneute Namensänderung in „Volksspielgemeinschaft Alpenröserl".
Bis zu diesem Zeitpunkt spielte man ca. 80 verschiedene Stücke, wobei nur jedes einmal zur Aufführung gelangte.
Danach kam der zweite Weltkrieg und das Vereinsheim wurde ausgebombt. In diesem Krieg mußten 2 Vereinsmitglieder ihr Leben lassen.
So dauerte es bis hin zum Jahre 1950 ehe man wieder Theater spielen konnte. Der Vorstand Georg Dick wurde von den Mitgliedern wieder gewählt und bestätigt, und man begann aufs Neue Theater zu spielen. Ab jetzt aber wollte man den Gästen nur Volksstücke zeigen, da die vergangenen Jahre zu ernst und hart waren.
Nach diesem neuen Anfang bestand der Verein nun aus 36 Mitgliedern, und eine erneute Namensänderung stand bevor.
In der angesetzten Vereinsversammlung wurde beschlossen, dem Verein den Namen „Dramatischer Club Alpenröserl" zu geben, der bis zum heutigen Tag Gültigkeit hat.
So begann man erneut mit dem Bau von Kulissen und arbeitete auf die wiederum erste Aufführung hin. Am 29.4.1950 um 18.30 Uhr war es dann soweit. Zur Aufführung kam „Der Geigenmacher von Mittenwald" von Ludwig Ganghofer. 15 Akteure gaben ihr Bestes und wurden auch mit dem entsprechenden Applaus zu ihrer gelungenen Darbietung beglückwünscht.
Am 28.4.1951 gab man ein Gastspiel im Turnsaal Laim vor 600 Gästen. Das Stück „Die Erlenmüllerin" von Georg Stöger war ein so großer Erfolg, daß hier auch das Stück „Fahnenweih" von M. Berchtenbreiter gespielt wurde. Am 25.10.1952 feierte man nun 30jähriges Jubiläum mit dem Stück „Der Pfannenflickersepp". Es folgten Ehrungen zur 30jährigen Mitgliedschaft von:
Karl Ehm, Franz Scherer, Viktoria Dick, Maria Scheurer, Alois Steiner, Karl Baumeister und Georg Dick.
Da man jedes Stück jedoch nur einmal aufführte, veränderte der Spielleiter im Laufe der Jahre nur die Titel, wie z. B. beim Original der „Dreidorfheiligen" in „Die verhängnisvollen Liebesbriefe" oder „Aufruhr in Schaibling". Der Erfolg ließ jedoch nie auf sich warten.

Einem Mann ist es besonders zu verdanken, daß sich der Verein über all diese Jahre hindurch gehalten hat, der jedoch im Jahre 1970 im Alter von 70 Jahren verstarb.

Georg Dick – 40 Jahre Vorstand und Ehrenvorstand, sowie 49 Jahre Spielleiter

Im Jahre 1962 wurde Erich Steiner bei der angeraumten Generalversammlung zum 1. Vorstand gewählt und bestätigt. Auch unter neuer Regie litt der Verein nicht und es wurde weiter fleißig Theater gespielt.
Im Jahre 1975 erfolgte erneut der Beitritt zum Kunstspiel-Verband München e. V.. Seit dieser Zeit werden laufend die Verbandstagungen mit all den abgehaltenen Kursen besucht.
Eine Krise war erst im Jahre 1978 zu verzeichnen.
Der damals gewählte 1. Vorstand Peter Gstöttl war in der nicht zu beneidenden Lage mit nur 8 Mitgliedern den Verein zu übernehmen und zu führen. Man war sogar in der mißlichen Lage, keine Aufführungen darbieten zu können. Zu dieser geringen Mitgliederzahl kam es, daß einige verstarben oder andere kein Interesse mehr zeigten, und ein Nachwuchs nicht vorhanden war. Um jedoch das Schlimmste zu verhindern setzten die noch verbliebenen Mitglieder alles daran, um neue Idealisten zu gewinnen. Durch Zeitungsinserate und Mundwerbung kam es wieder zum Aufschwung.
Im Frühjahr 1982 hatten wir wieder 21 Mitglieder, die zum 60jährigen Jubiläum mitwirken konnten. Wir spielten das Stück „Geliebter Lump" von Ridi Walfried. Dies war gleichzeitig der Abschied von unserer 51jährigen Heimat in St. Rupert in der Kazmairstraße 66 (1931–1982).
Im Herbst 1982 zogen wir in den Hofbräukeller in der Inneren Wiener Straße und begrüßten unser altes und neues Publikum mit dem Stück „Da is der Wurm drin".
Eine der schwärzesten Stunden erlebte der Verein dann im April 1987. Vier Tage vor der Premiere unseres neuen Stückes „Eine Frau mit Garantie" brach ein Großbrand im Hofbräukeller aus. Unser Saal im 1. Stock wurde zwar nicht Opfer der Flammen, jedoch des Löschwassers. Auch unsere Requisitenkammer wurde durch dieses Wasser arg in Mitleidenschaft gezogen. Wir konnten unsere Requisisten zwar in Zusammenarbeit aller Vereinsmitglieder so leidlich retten, aber dieses „Kammerl" war für uns verloren.
Gottseidank fanden wir Hilfe und konnten die Requisiten und alles Bühnenzubehör in Milbertshofen unterbringen, wo sie seit dem lagern. Der Saal wurde wieder neu und moderner hergerichtet und im Spätherbst konnte endlich wieder gespielt werden. „Der ewige Spitzbua" kam zur Aufführung. Das letzte Theaterstück unter der Schirmherrschaft der Wirtsleute Sonja und Karl Langegger, denen wir ein stetiges Bergauf unserer Zuschauerzahl zu verdanken hatten. Von anfangs 4 Aufführungen kamen wir bis 1987 auf 12 Aufführungen

pro Saison. Leider gab Fam. Langegger aufgrund des Brandes auf und verließ uns. Danach wechselten die Wirte im 2-Jahres-Rhythmus.
10 Jahre sind wir nun schon im Hofbräukeller und hoffen, daß wir mit dem jetzigen Wirt Herrn Hans Mühlegg noch sehr lange hier in diesem Haus sein dürfen.

Der Rückblick auf diese 70 Jahre des Vereins bringt sage und schreibe eine Summe von 240 verschiedenen Theaterstücken. Aufführungen waren es weit mehr.

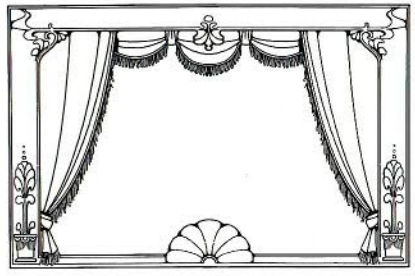
Man sollte die Arbeit unseres Laienspiels hoch einschätzen, denn das Bayrische Brauchtum ist oberstes Gebot. Nicht zu vergessen der Versuch, unserem Publikum einige Stunden Freude zu bereiten, um die Alltagssorgen zu vergessen.

Paul Allmannsberger
Chronist

Folgende Stücke wurden von 1922 – 1992 gespielt:

März	1925	**„Die Alpenblume"** v. L. Amuschelt
Dez.	1925	**„Lischen's erster Weihnachtsabend"** v. Podbertzky
März	1931	**„Die Alpenblume"** v. L. Amuschelt
April	1931	**„Das Glück vom Riedhof"** v. Bernhardt u. W. Köhler
Mai	1931	**„Das Reserl vom Lindenhof"** v. S. Philippi und **„Edelweiß"** v. U. Welch
Okt.	1931	**„Die Preiskuh"** v. S. Wiefer
Nov.	1931	**„Der Herrgottswinkel"** v. W. Baudervvelde
Dez.	1931	**„Der Gmoalump"** v. Bg. Stöger
Feb.	1932	**„Der Bergschreck"** v. K. Häusser
April	1932	**„Der heimliche Sünder"** v. M. Dürr u. J. Mooshofer
Sept.	1932	**„Familie Filser"** v. T. Arzmüller
Nov.	1932	**„Föhn"** v. J. Phol
Dez.	1932	**„Wildschütz Jennewein's Ende"** v. F. Winter
März	1933	**„Das Vagabundenkleeblatt"** v. R. Manz
April	1933	**„Wildschütz Jennewein's Ende"** v. F. Winter
April	1933	**„Der Bettelbua"** v. A. Kirsch
Nov.	1933	**„Das erste Kreuz am neuen Friedhof"** v. Dr. Vogl
Dez.	1933	**„Die Wirtin in der Klausen"** v. G. Stöger
Feb.	1934	**„D'Fahnenweih" v. M. Berchtenbreiter**
März	1934	**„Wildschütz Jennewein's Ende"** v. F. Winter
April	1934	**„Schuldbeladen"** v. G. Stöger-Ostin
Nov.	1934	**„Die Allerseelen-Nacht"** v. H. Neuert
Dez.	1934	**„s' Lieserl vom Schliersee"** v. H. Neuert
Jan.	1934	**„s' Lieserl vom Schliersee"** v. H. Neuert
Mai	1935	**„Das letzte Schwärzen"** v. J. Mayer
Nov.	1935	**„s' Marterl am Auerberg"** v. F. Winter
Dez.	1935	**„Im Austragsstüberl"** v. H. Neuert
April	1936	**„Am Wetterstein"** v. Hartl-Mitius
Sept.	1936	**„Die Edelweiß-Vroni von Tegernsee"** v. H. Neuert
Nov.	1936	**„Das Notopfer"** v. A. Maly
Dez.	1936	**„Schwesterntreu"** v. R. Manz
März	1937	**„Der Unfried"** v. J. Pohl
April	1937	**„Wildschütz Jennewein's Ende"** v. f. Winter
Okt.	1937	**„Schicksalswege"** v. K. Lingard
Dez.	1937	**„s' Findlkind"** v. A. Bach
April	1938	**„Dort unten in der Mühle"** v. H. Bedenbach
Okt.	1938	**„Im Himmelhof"** v. J. Willhardt
Dez.	1938	**„Das Geheimnis"** v. B. Rauchenegger
März	1939	**„Der Geigenmacher von Mittenwald"** v. L. Ganghofer
April	1950	**„Der Geigenmacher von Mittenwald"** v. L. Ganghofer
Okt.	1950	**„Der Klosterschäfer von Ettal"** v. M. Bernlocher
Dez.	1950	**„Föhn"** v. J. Pohl
Feb.	1951	**„Je älter, je dümmer"** v. B. Lohrer und **„da kannst nix machen"** v. J. Pohl

April	1951	**„Die Erlenmüllerin"** v. G. Stöger
Okt.	1951	**„D' Fahnawei"** v. M. Berchtenbreiter
Jan.	1952	**„Der Kampf um's Aufgebot"** und
		„Der schlaue Lenz" und
		„Michl's Brautwerbung"
März	1952	**„Der Hundertjährige"** v. M. Lang
		und **„Braune Tausender"** v. Geisenhofer
April	1952	**„Durch's Guckfesta der Liab"** v. H. Hink u. H. Werner
Okt.	1952	**„Der Pfannenflickersepp"** v. Neureither
März	1953	**„Der Bergschreck"** v. K. Häußer
Okt.	1953	**„Der Musterhof"** v. R. Manz u. M. Lebersdorfer
Feb.	1954	**„Das Vagabundenkleeblatt"** v. R. Manz
März/April	1954	**„Der Kreuzhofbauer"** v. M. Scheuer
Okt./Nov.	1954	**„Das Findlkind"** v. A. Bach
Jan.	1955	**„Der Glückschmid"** v. Hartl-Mitius
April	1955	**„Wildererblut"** v. R. Manz u. R. Winkler
Nov.	1955	**„Thomas auf der Himmelsleiter"** v. M. Vitus
Jan.	1956	**„Der heimliche Sünder"** v. Drummer u. Mooshofer
April	1956	**„Im Austragsstüberl"** v. H. Neuert
Nov.	1956	**„Schuldbeladen"** v. G. Stöger-Ostin
Jan.	1957	**„Heiratsfieber am Sonnerhof"** v. H. Strasser-Lang
April	1957	**„Das Verlegenheitskind"** v. F. Streicher
Nov.	1957	**„Der Stärkere"** v. A. Maly
März	1958	**„s' Bankerl unterm Birnbaum"** v. A. Maly
Nov.	1958	**„Das Corpus delicti"** v. Maly u. Gerlin
April	1959	**„Das Goldene Hanserl"** v. H. Bauer
Okt.	1959	**„Im Himmelhof"** v. J. Willhardt
Jan.	1960	**„Die Geisterbraut"** v. H. Bauer
April	1960	**„Wo die Alpenrosen blühn"** v. Beck-Gaden
Okt.	1960	**„Die Z'widerwurz'n"** v. N. Neal
Jan.	1961	**„Fürst Wastl"** v. M. Vitus
April	1961	**„D' Unglückshalm"** v. L. Bauer
Okt.	1961	**„Wildschütz Jennewein's Ende"** v. F. Winter
Jan.	1962	**„Der Amerika-Seppl"** v. Rauenegger u. Manz
April	1962	**„Das Preistüachl"** v. A. Bach
Nov.	1962	**„Die Erlenmüllerin"** v. G. Stöger
April	1963	**„Das eigene Blut"** v. E. Gruß
Jan.	1964	**„Der Narrenzettel"** v. J. Pohl
April	1964	**„Das goldene Ganserl"** v. H. Bauer
Nov.	1964	**„Die Heiratswette"** v. M. Stöckl
April	1965	**„Das Verlegenheitskind"** v. F. Streicher
Nov.	1965	**„Durch's Guckfensta der Liab"** v. H. Hinck
April	1966	**„Heiratsfieber am Sennenhof"** v. Strasser-Lang
Nov.	1966	**„Fürst Wastl"** v. M. Vitus
April	1967	**„Der Stärkere"** v. A. Maly
Nov.	1967	**„Die verhängnisvollen Liebesbriefe"**
Nov.	1968	**„Ein Blitz aus heiterem Himmel"** v. L. Sippel
Nov.	1968	**„S Bankerl unterm Birnbaum"**
April	1969	**„Das blauseidene Strumpfband"** v. A. Maly
März	1972	**„Der Vortrag"** v. M. Vitus
Nov.	1972	**„Der Draufgänger"** v. R. Walfried
Okt./Nov.	1973	**„Seine Majestät der Kurgast"** v. J. Pohl
Okt./Nov.	1974	**„Der depperte Jahrgang"** v. J. Eckl
März/April	1975	**„Die Heiratswette"** v. H. Stöckl
Okt./Nov.	1975	**„Heiter bis wolkig"** v. P. Jehl
April	1976	**„1:0 für Kathe"** v. J. Jehl
Nov.	1976	**„Ein Unwiderstehlicher"** v. R. Walfried
März/April	1977	**„Der alte Fuchs"** v. E. Naumann
Nov.	1977	**„Der Vatertag"** v. M. Vitus
Okt.	1978	**„Urlaub vom Doppelbett"** v. F. Schaurer"
April	1979	**„Heiter bis wolkig"** v. P. Jehl
März/April	1980	**„Die Giftspritz'n vom Brundlhof"** v. Donreiter
Okt.	1980	**„Opa will heiraten"**
April	1981	**„Einmaleins der Liebe"** v. F. Schaurer"
Okt.	1981	**„Gaudi im Heu"**
April/Mai	1982	**„Geliebter Lump"** v. R. Walfried
Okt./Nov.	1982	**„Da is der Wurm drin"** v. M. Vitus
März/April	1983	**„Der Herr im Haus bin i"** v. F. Schaurer
Okt./Nov.	1983	**„Die pfiffige Urschl"**
März/April	1984	**„Zwoa harte Nüss"** v. U. Kling
Okt./Nov.	1984	**„D' Eisheilig'n und die kalt Sophie"** v. G. Harnrieder
April/Mai	1985	**„Bleib cool Mama"** v. U. Kling
Okt./Nov.	1985	**„Die vier Weiber vom Berghof"**
April	1986	**„Kurbetrieb beim Kräuter-Blasi"** v. F. Schaurer
Okt./Nov.	1986	**„Oaner spinnt immer"** v. M. Fischer
Nov./Dez.	1987	**„Der ewige Spitzbua"** v. T. Gerlin u. A. Maly
April/Mai	1988	**„Der Tyrann von Schnatterbeck"** v. F. Bosch
Okt./Nov.	1988	**„Die Ledigensteuer"** v. W. Kalkus
April	1989	**„Thomas auf der Himmelsleiter"** v. M. Vitus
Okt./Nov.	1989	**„Passion"** v. G. Loew
April/Mai	1990	**„Die Lügenglocke"** v. F. Bosch
Okt./Nov.	1990	**„Tratsch im Treppenhaus"** v. J. Erler
Mai	1991	**„Peter und Paul"** v. F. Vogl
Nov.	1991	**„Herz am Spieß"** v. M. Vitus
April/Mai	1992	**„Da Wolpertinger"** v. P. Landstorfer



„Einfach Theaterspielen ohne weltverbessernde Ambitionen“

Der „Dramatische Club Alpenröserl“ ist seit 1922 aktiv

Warm und herzlich sei sie, manchmal auch ein bißchen derb. Und sie gehört einfach dazu: zu den Menschen, zum Leben und damit natürlich auch zum Theaterspiel der Laienschauspieltruppe „Dramatischer Club Alpenröserl“, der ältesten Münchner Amateurbühne. „Sie“ ist übrigens die bayerische „Sprache“, aber „die ist uns ja in die Wiege gelegt, und daß sie uns als Bayern am Herzen liegt, brauchen wir nicht extra betonen“, sagt Anneliese Braun, die seit 1983 dem 22köpfigen Ensemble angehört.

„Es würde sich sicher komisch anhören, wenn wir die Texte hochdeutsch sprächen, und auf die Idee ist von uns auch noch keiner gekommen“, lacht die 47jährige. „Wir wollen ja auch das Leben möglichst realistisch auf der Bühne darstellen.“

Also einmal keine patriotische Hymne auf die bayerische Sprache, keine Kämpfer an der ideologischen Front zur Rettung der angeblich vom Aussterben bedrohten bayerischen Bayern? Nein, das Ensemble des „Dramatischen Clubs Alpenröserl“ spielt tatsächlich einfach nur zur eigenen Gaudi, zur Unterhaltung der Zuschauer und – so Peter Huber als Schauspieler und erster Vorsitzender des Vereins – „ohne weltverbessernde Ambitionen“.

Zweimal im Jahr, jeweils im Frühjahr und Herbst, führen sie die neuen Stücke im Hofbräukeller in Haidhausen auf. Einstudiert werden (bayerische) Schwänke, Lustspiele und Komödien: „Einfach lustige Stücke eben, die manchmal auch ein bißchen boshaft sind“, erzählt Anneliese Braun. Pro Stück werden etwa 17 Spielproben angesetzt, und „mit Ausnahme der Sommerpause sind wir fast das ganze Jahr über mit dem Theater beschäftigt“, berichtet der 32jährige Peter Gstöttl, dessen Großeltern ebenfalls dem bereits 1922 als „Mandolinen-Klub Alpenröserl“ gegründeten Laientheater angehörten.

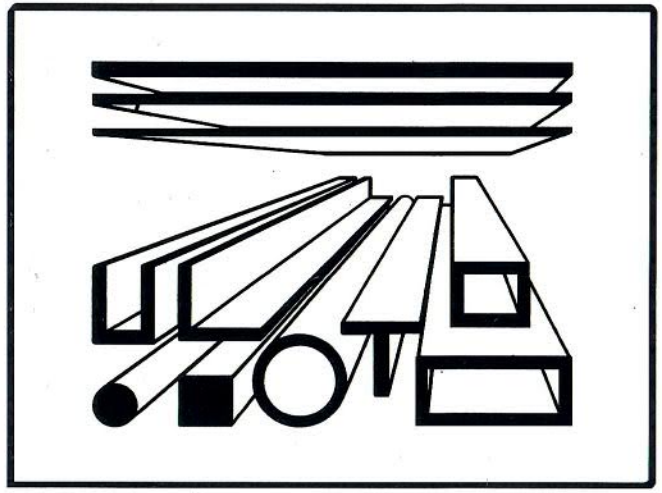
Doch neben dem Text lernen, Kulissen malen und dem Spielen selbst, das ihnen natürlich am meisten Spaß macht, ist der Truppe das Vereinsleben mindestens ebenso wichtig. So gehen sie gemeinsam zum Skilaufen, machen Ausflüge oder Grillfeste. Die Münchnerin Franziska Ruch bringt es auf den Punkt: „Das Theaterspielen, das Versetzen in die verschiedenen Rollen ist schon schön, aber die Kameradschaft gehört dazu. Man muß sich mögen und verstehen, sonst geht da nichts.“

Nach der „Lügenglocke“ von Fred Bosch in der jetzigen Spielzeit, wird im Herbst wieder ein Schwank aufgeführt. Das Stück selbst stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest, doch sicher ist, daß sich ab dem 19. Oktober jeweils freitags und samstags der Vorhang im Hofbräukeller wieder öffnen wird. Ein bißchen bayerisches Brauchtum, wie es beim Volkstheater üblich ist, wird es bei ihnen auch geben; nämlich die Bewirtung während des Spiels und Volksmusik mit den „De zünftigen Drei“ in den Pausen.

Gunthild Kupitz

SZ, Münchner Stadtanzeiger, 23. 8. 1990

ALU - MEIER



Profile – Rohre – Bleche
auch im Zuschnitt
Fensterbänke – Blechkantteile –
Schweißkonstruktionen

Hofmannstr. 7 · 8000 München 7
Tel. 089 / 714 40 83 + 78 14 41
Fax 089 / 719 12 01

Eine nie gehaltene Begrüßungs-Rede

oder

Wann der Vereins-Computer spinnt

A jeda Mensch woaß heit Bescheid,
Daß de Computer san recht gscheid.
Mia ham oan, der ko gar dichten,
Da kemma raus oft scheene Gschichten.

Desweng ham mia uns a gedacht,
Daß er für heit wos Bsunders macht.
S' Ergebnis hod a aufgeschriebn,
Vielleicht soid er no ebbas übn?

Na grüaß Eich hoit es liabe Leit,
Es werds woi niamois richte gscheid,
Kemmts oiwei wieda zu uns gfahrn
Und schaugts Eich o an jeden Schmarrn.

Es moants oiwei mir san so guad,
Doch mia spuin blos an oiden Huad.
De Stück san simpel und a gscherd
Und san des Eintrittsgeld net wert.

Koana ko sein Text aufsong,
An jeden muaßt auf d' Bühne drong,
Da stehda wia a Hackstocok rumm,
Lallt wos daher und grinst recht dumm.

A Wunda is des wirkli koans,
Da Reschisör is meist alloans,
Mia dean beim Prom ja blos no rauffa,
Und nembei unsa Hirn vasauffa.

Im Kastel drunt hockt de Sofflös
Und is den ganzen Obnd nervös.
Sie soi vo unt des Kaos steiern,
Wos de da drom si zamma leiern.

De Bühne is in letzda Stund
Zammagsteid aus lauter Schund.
Nix bast zamm, es wackeln d' Wänd.
De garbad ham, ham linke Händ.

Des Wichtigste fürn Bühnenmeister,
Des is a Topf Tapetenkleister.
Da babt dann ois, vo uns störts koan
Ham ma a Bier zum Obischwoam.

Kostüme san blos no aus Lumpen,
Do kenna mia uns nix mehr pumpen.

Da Vorstand is mitm Geid davo
Und Schuiden ham ma sowieso.

Gschminkt san mia, daß Eich nua graust,
S' Gsicht ogschmierd und d' Hoar dazaust.
Außerdem blos schiach und oid,
Wia ma sogt: zum Fiachtn hoid.

Nur oide Leit, koa junges Madl,
Fast so wia im Komödienstadl.
An junga Burschen ham ma koan,
Denn wer wos daugt, der bleibt dahoam.

De Musi mit ihrm Drohdverhau
Macht a blos no an Mordsradau.
De spuin an Zeig zam, grod was woin
Und dafür muaßt no Gasche zoin.

Und des verehrte Publikum
Meckert zwar an oim herum,
Doch es laßt si recht vui gfoin,
Weils net wissen, wos si woin.

Mia woin am Schluß a koan Aplaus,
Trogts aus dem Saal de Ruah blos naus.
Ma moanat na es macht an Spaß,
Wos mia do aufführn für an Kas.

Jetz brauchts es nimma länger wartn
Vavoin san Eire Eintrittskartn.
Uns aba bittschee laßts in Ruah,
Mia lassen heit den Vorhang zua.

Des ois wos Es bis jetzt habts glesen,
A bösa Albtraum is gewesen.
Des ko ma blos a so vastehn:
Computer, du bist bsuffa gwen!

Auf uns trifft es ja ois net zua,
Bei uns is oiwei zünfti nua.
In dem Verein, mit dene Leit
Is as Theaterspuin de reinste Freid.

Alle reden zur Zeit vom versteckten Computervirus, wir haben ihn gefunden und er heißt nicht „Michelangelo" sondern Peter Braun.

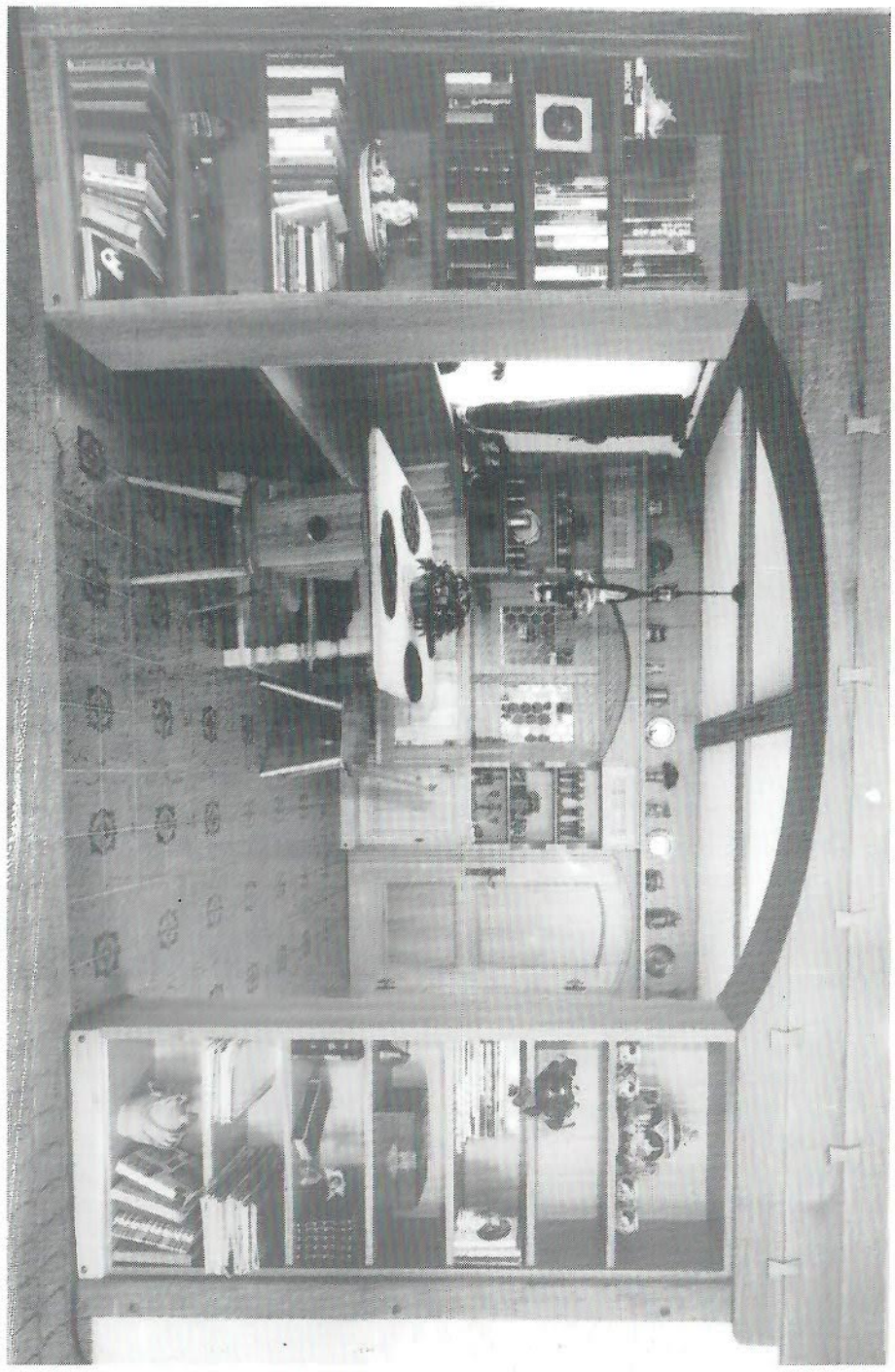
Wir beraten, entwerfen, gestalten
vom Keller bis zum Dach

Georg Teufelhart

Schreinerei und Innenausbau GmbH

Bayerwaldstraße 25
8000 München 83
Telefon 089 / 67 72 88

HK



Setzen Sie mit Ihrer Werbung auf den Aufwärtstrend!

Ob Rundballons oder Zeppeline,
ob überdimensionale Nachbildungen
Ihres Produktes bzw. Firmenzeichens,
als Riesen-Standdisplay oder Riesen-Flugkörper,
ob mit ganz normalen Luftballons
bei Massenstarts oder Ballon-Weitflugwettbewerben
Ihre Werbebotschaft wird man kilometerweit sehen,

denn noch ist der Himmel kein Anzeigenfriedhof.

Aber auch mit aufblasbaren Messeständen,
Springburgen und Hüpfkissen machen Sie
auf sich und Ihr Angebot aufmerksam.

Alles, was Sie für Ihre Luftwerbung brauchen
inclusive Know-how bekommen Sie von uns.

KURT ZIEGLMEIER GMBH
Nailastraße 5 · 8000 München 83 · Telefon 0 89 / 6 37 40 49

Herausgeber: Dramatischer Club Alpenröserl e.V.
Verantwortlich: Peter Huber, 8000 München 82
Vereinsanschrift: Anneliese Braun, Tegelbergstraße 19,
8000 München 90, Tel. 64 43 35
Druck: Fred Jens, 8000 München 80